

**Denn auf den Sozialismus zu bestehen  
bedeutet auf das Menschsein zu bestehen.**

**Interview mit Cemil Bayık, stellvertretender Vorsitzender der KCK, im September 2012  
(Teil I - Kurdische Bewegung, Demokratischer Konföderalismus und die Rolle Abdullah Öcalans)**

*Cemil Bayık gründete zusammen mit Abdullah Öcalan 1978 die PKK (Partiya Karkerên Kurdistan, Arbeiter\_innenpartei Kurdistans). Heute ist er stellvertretender Vorsitzender des Exekutivrats der KCK. Die KCK (Koma Civakên Kurdistan) ist die Union der Gemeinschaften Kurdistan, sie stellt die Dachorganisation zur Umsetzung des von Abdullah Öcalan entwickelten Konzeptes des demokratischen Konföderalismus dar.*

*Das Interview setzt sich mit der Ideologie des demokratischen Konföderalismus, der Rolle des Vorsitzenden der PKK Abdullah Öcalan, der Tagespolitik der kurdischen Freiheitsbewegung und vielen weiteren Fragen auseinander. Das Gespräch wurde im September 2012 im Qandil-Gebirge geführt und ist die komplette Übersetzung eines 6-stündigen Gesprächs. Es wird in drei aufeinander folgenden Teilen veröffentlicht. Dabei wurde die Reihenfolge der Fragen nicht geändert, sodass das vorliegende Interview dem tatsächlich geführten Gespräch entspricht. Die Mitschrift versucht durchgängig in einer geschlechtersensiblen Schreibweise zu formulieren, die der geschlechtsunspezifischen Form im Türkischen entspricht.*

*Bei der Übersetzung wurde die Bezeichnung von Abdullah Öcalan als „Serok“, „Apo“ oder „Serok Apo“ beibehalten und nicht übersetzt, da die wörtliche Übersetzung ins Deutsche mit „Führer“, „Anführer“ stark konnotiert erschien und um eine sprachliche Gleichsetzung zu vermeiden. Der Begriff „Anführer“ bezieht sich in der kurdischen Bewegung unter anderem auf die politische Schlüsselposition, die Abdullah Öcalan für den Prozess zwischen der kurdischen Freiheitsbewegung und dem türkischen Staat innehat sowie auf seine ideologische Vorreiterrolle. Öcalan wurde durch ein Referendum von Millionen Kurd\_innen als legitimer Vertreter der kurdischen Bewegung anerkannt.*

*Die PKK, 1978 gegründet, befindet sich seit mittlerweile mehr als drei Jahrzehnten im Kampf gegen den türkischen Staat, bezeichnet sich aber als eine Bewegung der Jugend. Was ist damit gemeint?*

Zuallererst ist die PKK-Bewegung in Form einer Bewegung von Studierenden entstanden. Sie hat sich in Form einer Studierendenbewegung entwickelt und setzt sich in Form einer Studierendenbewegung weiter fort. Zu keiner Zeit will die PKK ihre Form als Studierendenbewegung aufgeben. Deshalb hat PKK-Vorsitzender Abdullah Öcalan gesagt: „Wir haben jung angefangen, wir machen jung weiter und werden es jung zu Ende bringen.“ Das drückt die Realität der PKK-Bewegung aus. Wieso wollen wir immer jung bleiben? Weil wir eine Lösungskraft sein wollen, deshalb. Jung zu sein bedeutet eine Lösungskraft zu sein. Eine Bewegung, eine Partei und deren Anhänger\_innen, die aufhört eine Lösungskraft zu sein, kann keine Probleme mehr lösen, kann keine Erfolge erzielen und kann die Befreiung nicht verwirklichen. Eine Bewegung, die die Freiheit als Ziel hat, sei es als persönliche Freiheit oder gesellschaftliche Freiheit, muss jung sein. Denn Freiheit bedeutet die Probleme zu verstehen und zu lösen. Anders gibt es keine Freiheit.

Die Jugend ist voller Energie, verfolgt ständig das Neue, ist stets lebendig, lehnt das Alte ab, hat sich den Erfolg als Prinzip gesetzt und ist zudem bereit, dies alles bedingungslos zu verwirklichen. Jede\_r, \_dessen Ziel die Freiheit ist, muss sich die Jugend und ihre Besonderheiten als Grundlage nehmen. Vor allem um das Problem der Freiheit des kurdischen Volkes zu lösen, muss mensch eine Lösungskraft sein, also eine junge Kraft darstellen. \_Er muss sich ständig als Lösungskraft weiter vertiefen. Nur so kann \_er die Probleme verstehen, lösen, Entwicklung und Erfolg hervorbringen und die Befreiung verwirklichen. Zum Beispiel bestehen meine ganzen Bemühungen darin, mich selbst jung zu halten, nicht alt zu werden, also nicht aufzuhören eine Lösungskraft zu sein, sich ständig als Lösungskraft neu zu erschaffen und dadurch jung zu

bleiben. Denn alt werden bedeutet, dass mensch keine Lösungskraft mehr darstellt. Wer keine Lösungskraft mehr darstellt, kann kein Problem mehr verstehen, lösen und damit auch keinen Erfolg erzielen und die Befreiung nicht verwirklichen. Deshalb ist die PKK eine Bewegung, die sich zum Ziel gesetzt hat, immer jung zu bleiben. Sie lehnt das Altwerden, also aufzuhören eine Lösungskraft zu sein, ab.

*Wie bist du damals politisiert worden in den 70er Jahren, als es in den Städten heftige Auseinandersetzungen zwischen Linken und Faschist\_en gegeben hat?*

Als wir nach Ankara gegangen sind, kannten wir die türkische und kurdische Realität nicht. Da ich vom staatlichen türkischen Bildungssystem unterrichtet worden war, hatte ich selbst auch keine Ahnung von der Realität. Ich konnte nicht mal kurdisch sprechen, ich hatte es vergessen. In Ankara habe ich durch die Bekanntschaft mit Abdullah Öcalan die Realität von Kurdistan kennengelernt. Der Freund Kemal Pir hatte mich ihm vorgestellt. Kemal Pir war nicht aus Kurdistan, er war auch kein Kurde, er kam aus dem Schwarzmeergebiet. Wir studierten an der gleichen Universität. Wir haben uns bei Auseinandersetzungen mit Faschist\_en kennen gelernt. So hat unsere Freundschaft angefangen. Und später hat mich Kemal Pir mit Abdullah Öcalan bekannt gemacht. Bei unserem ersten Treffen hat der Vorsitzende fünf Stunden lang mit mir eingehend über Kurdistan diskutiert. Ich hörte das erste Mal solche Einschätzungen. Danach verwandelte sich die Freundschaft mit Kemal Pir und Abdullah Öcalan in eine politische Freundschaft. Und danach hat dann sowieso die Formierung der Bewegung begonnen. Diese Formierung der Gruppe fand zum einen durch ideologische Vertiefung statt und zum anderen durch Kämpfe gegen Faschist\_en in den Stadtvierteln und Schulen. Der ideologische Kampf wurde erweitert und im Zuge dessen haben wir uns mit den anderen Organisationen und Gruppen erfolgreich auseinandergesetzt. Denn

es gab keine Kräfte, die in der Lage gewesen sind, sich ideologisch mit uns auseinanderzusetzen. Wir waren stark und deshalb haben die ideologischen Auseinandersetzungen, die ideologische Weiterbildung der Gruppe und die Organisierung im Kampf gegen die Faschist\_en die Organisation in kurzer Zeit stark gemacht.

Später haben wir uns zum Ziel gesetzt, nach Kurdistan zu gehen und dort zu arbeiten. Als wir diese Entscheidung getroffen hatten, waren wir mit sehr vielen Problemen konfrontiert. Ein Teil der Gruppe, der sich in Ankara angeschlossen hatte, fand die Entscheidung, nach Kurdistan zu gehen und dort zu arbeiten, verfrüht und gefährlich. Sie wollten, dass wir in Ankara bleiben. Sie wollten, dass wir so arbeiten wie alle anderen Gruppen und Bewegungen. Das haben wir nicht akzeptiert. Daraufhin haben sich einige von uns getrennt. Ich kann sagen, dass dies fast der größte Teil der Gruppe war. Trotzdem sind wir diesen Schritt gegangen. Wir haben es geschafft, nach Kurdistan zu gehen und dort zu arbeiten. Ich bin zusammen mit Kemal Pir einer der ersten gewesen, die nach Kurdistan gegangen sind und dort in Antep (Eine Stadt im Südosten der Türkei, Anm. d. Red.) gearbeitet haben. Wir sind die ersten Freunde, die nach Kurdistan gekommen sind. Und so hat die Entwicklung bis zu ihrem heutigen Tage ihren Lauf genommen.

*Wie schätzt die PKK die bisherigen sozialistischen Versuche ein?*

Seit der Gründung und Entwicklung der PKK hat der Realsozialismus zwar einen Einfluss auf uns gehabt, wir haben ihn aber immer auch sehr kritisch betrachtet. Als die PKK entstand, waren die Zentren des Realsozialismus schon entstanden. Es gab Spaltungen zwischen Russland, China und Albanien. Das hatte auch Auswirkungen auf die Bewegungen in der Türkei und Kurdistan. Fast alle Organisationen hatten sich für ein Zentrum entschieden. Sie haben den Sozialismus jeweils nur in einem dieser Zentren gesehen. Aber die PKK hat sich niemals an diesen Zentren

orientiert. Sie sah weder Russland, China, noch Albanien als Zentrum an. Sie begegnete dem Sozialismus respektvoll, aber mit einer kritischen Haltung. Sie hat von Anfang an ihren Unterschied deutlich gemacht. Um diesen Unterschied deutlich zu machen, haben wir gesagt, dass für uns der wissenschaftliche Sozialismus im Mittelpunkt steht. Damit haben wir bei allen Diskussionen klargestellt, dass wir weder Russland, China noch Albanien als Zentrum sehen. Noch später, als wir die Praxis entwickelten, haben wir daraus weitere Schlussfolgerungen ziehen können. Uns darauf stützend konnten wir unsere Unterschiede zum Realsozialismus noch deutlicher und offener darstellen.

Schon im Jahr 1984 auf einer zentralen Versammlung hat Abdullah Öcalan den bestehenden Realsozialismus und seine sozialistischen und kommunistischen Parteien sehr stark kritisiert. Er hat deutlich gemacht, dass die existierenden Parteien den Sozialismus nicht mehr vertreten, und dass sie sich entweder auflösen oder sich neu organisieren sollten. Die 1984 von Abdullah Öcalan an den Tag gelegte Einschätzung, wurde 1989 in die Praxis umgesetzt. Als wir uns auf diesen Weg begaben, haben wir gesehen, dass unsere Ziele und unsere zentralen Mittel nicht übereingestimmt haben. Wir haben gesehen, dass die Prinzipien des Realsozialismus und dessen entwickelte Mittel in sich widersprüchlich waren. Wir haben begonnen diese zu hinterfragen, dabei jedoch nie den Sozialismus verleugnet. Wir sind ihm mit Respekt begegnet, haben uns aber die Hinterfragung zum Prinzip gemacht. Dies hat den Unterschied zwischen der PKK und den sozialistischen und kommunistischen Parteien, die den Realsozialismus unterstützt haben, deutlich gemacht, und dieser Unterschied ist immer deutlicher zu Tage getreten. Der spätere Paradigmenwechsel hat sich auf dieser Grundlage entwickelt. Der Paradigmenwechsel ist also nicht, wie viele annehmen, durch die Gefangennahme Abdullah Öcalalans entstanden.

*Du hast gerade den Paradigmenwechsel angesprochen. Vielleicht können wir uns etwas darin vertiefen. Was bedeutet dieser? Und was waren die Reaktionen seitens der Türkei und der anderen Staaten?*

Seit Anbeginn der PKK waren die Grundlagen dieses neuen Paradigmas vorhanden. Vielleicht war dies am Anfang nicht allzu deutlich, im Laufe der Zeit wurde dies jedoch deutlicher und 1984 tritt dies noch offener zu Tage. 1993, zusammen mit dem ersten Waffenstillstand, wurde die neue Strategie des Paradigmas festgelegt. Aber da die Partei und das Volk nicht genügend darauf vorbereitet worden waren, konnte diese Strategie nicht verwirklicht werden. 1998, bei den Feierlichkeiten zum 15. August, hat Serok Apo dies noch deutlicher gemacht und gesagt, dass der Strategiewechsel mit Entschiedenheit umgesetzt werden wird. Mit dem Waffenstillstand zum 1. September 1998 wollte er diesen in die Praxis umsetzen. Als die kapitalistische Moderne und deren Vertreter\_innen sich diesen Umstandes bewusst wurden und erkannten, dass dieser für sie gefährliche Entwicklungen bringen könnte, wurden entsprechende Vorkehrungen getroffen und der internationale Komplott verwirklicht.

Diese Zeit war gleichzeitig der Beginn des 3. Weltkrieges seitens der Vertreter\_innen der kapitalistischen Moderne gegen den Mittleren Osten. Der internationale Komplott wurde in einer Zeit verübt, als die PKK ihren Paradigmenwechsel vertieft umsetzen wollte und der 3. Weltkrieg im Mittleren Osten in die Praxis umgesetzt werden sollte. Das Ziel des internationalen Komplotts war, Serok Apo bewegungsunfähig zu machen, die PKK unter großen Druck zu setzen, den Paradigmenwechsel zu verhindern und damit das größte Hindernis, den größten Widerstand bei der Umsetzung des 3. Weltkrieges im Mittleren Osten zu neutralisieren um den Krieg somit beginnen und mit Erfolg führen zu können. In diesem Zustand sollte die PKK eliminiert werden, so wie dies auch mit der Sowjetunion gemacht wurde. Vor dem Hintergrund des 3. Weltkrieges und des Paradigmenwechsels der PKK sollte diese

eliminiert werden. Dadurch wollte die kapitalistische Moderne sicherstellen, dass sie im Mittleren Osten Ergebnisse erzielt.

*Woraus besteht das neue Paradigma, was sind seine Grundlagen? Welche Kritik hat Abdullah Öcalan dabei am Realsozialismus zum Ausdruck gebracht?*

Nachdem Serok Apo im Zuge des internationalen Komplotts gefangen genommen wurde, hat er den Paradigmenwechsel unter den sehr harten Bedingungen von İmralı (İmralı ist die Gefängnisinsel, auf der Abdullah Öcalan seit 1999 in Einzelhaft sitzt, Anm. d. Red.) vorangetrieben. Er hat einige Prinzipien des alten Paradigmas, wir nennen sie die Prinzipien des Realsozialismus, durch neue Prinzipien ersetzt. Er hat ein neues Paradigma des Sozialismus in den Mittelpunkt gestellt. Was sind die grundlegenden Prinzipien des neuen sozialistischen Paradigmas? Es nimmt die Demokratie als System. Im alten Realsozialismus war die Demokratie kein eigenes System: es gab das Verständnis, dass die Demokratie ein Mittel sei, die dem Staat und der Herrschaft zu dienen habe. Die Demokratie wurde als Teil des Staates gesehen.

Deshalb hat Serok Apo als Prinzip nicht den Staat und die Herrschaft genommen, sondern die Demokratie in den Mittelpunkt gestellt. Er sieht den Staat als eigenes System und die Demokratie als eigenes System an. Er hat die Prinzipien des Sozialismus von Freiheit und Gleichheit mit dem Sozialismus selbst vereint. Er hat die Demokratie ebenfalls mit dem Sozialismus vereint. Er hat die Prinzipien des neuen sozialistischen Paradigmas zu unserem Fundament gemacht. Er hat ein außerstaatliches System vorgesehen, das von einer demokratischen Gesellschaft ausgeht. Dessen Grundlagen sind die Demokratie, die Ökologie sowie die Freiheit der Frau. Um dieses politische und gesellschaftliche System verwirklichen zu können, hat er die Philosophie, die Moral und die Politik als Grundlage genommen. Das System basiert auf diesen

drei Säulen. An Stelle der Avantgarde des Proletariats im Realsozialismus hat er die Avantgarde der Frauen und der Jugendlichen gestellt. Er hat also in der Frage der Avantgarde diese Änderung vollzogen. Die Prinzipien des neuen Paradigmas wurden auf diese Weise zusammengesetzt. Und damit ist ein neues Sozialismus-Verständnis verbunden, dessen Grundlage die demokratische Moderne ist.

Wer aufpasst kann feststellen, dass die kapitalistische Moderne die Philosophie, die Moral und die Politik angreift. Dadurch werden die Menschen, die Gesellschaft gespalten, sie werden von sich selbst entfremdet, das Geschichtsbewusstsein wird ausgelöscht, das Gehirn und das Herz werden geblendet und auf diese Weise kann sich das System selbst aufrechterhalten. Der größte Angriff findet statt, indem behauptet wird, dass die Zeit der Ideologien vorbei ist. Damit sollen alle unterdrückten Völker entideologisiert, von Ideologie, von Philosophie und vom Denken ferngehalten werden. Eine Gesellschaft, die nicht in der Lage ist zu denken, bringt einen nichtdenkenden Menschen hervor. Eine nichtdenkende Gesellschaft, einen nichtdenkenden Menschen zu regieren ist sehr leicht, denn ein\_e Nichtdenkende\_ ist ein Mensch, \_die nichts in Frage stellt. Deshalb ist es sehr angenehm, eine solche Gesellschaft zu regieren. Jedoch gibt es auf dieser Welt nichts ohne Ideologie, in allem steckt Ideologie. Die Propaganda der kapitalistischen Moderne entbehrt jeder Grundlage. Es ist eine Propaganda, um die Völker, die Arbeiter\_innen, die Unterdrückten von Ideologie, vom Nachdenken fernzuhalten, sozusagen der Gesellschaft und den Menschen das Dasein als Gesellschaft und Mensch an sich zu nehmen. Im Kampf gegen die Entideologisierung hat Serok diese Ideologie und Philosophie entwickelt.

Die kapitalistische Moderne greift die Politik an. Sie will die Gesellschaft, den Menschen in der Politik außen vor lassen. Sie will komplett nur mit sich selber Politik betreiben. Politik ist Organisation und Kampf, also die Organisation und der eigene Kampf der Völker, der Unterdrückten, das ist Politik. Wieso greift die

kapitalistische Moderne die Politik an? Damit die Völker, die Unterdrückten sich nicht selbst organisieren und für ihre Rechte kämpfen. Das Ziel ist eine unorganisierte, eine nicht kämpfende Gesellschaft. Die kapitalistische Moderne greift auch die Moral an. Es entwickelt sich eine Unmoral. Warum? Da das, was die Gesellschaft erst zu einer Gesellschaft werden lässt, sie aufrechterhält, die Moral ist. Wenn eine Gesellschaft ihre Moral verliert, dann wird diese Gesellschaft ausgelöscht. Denn das, was die Gesellschaft zur Gesellschaft werden lässt, die Gesellschaft am Laufen hält, ist weder das Recht noch etwas anderes, sondern die Moral. Die Moral anzugreifen, eine Unmoral zu entwickeln, bedeutet, der Gesellschaft das Dasein zu nehmen, also den Menschen vom Menschsein zu trennen. Eine Gesellschaft zu regieren, die ihre Menschlichkeit verloren hat, ist sehr angenehm. Wenn die kapitalistische Moderne die Moral angreift, die Unmoral entwickelt, die Gesellschaft zerstört, die Gesellschaft von ihrem Dasein als Gesellschaft ebenso wie den Menschen vom Menschsein trennt, benutzt sie dazu Dinge wie Sex, Sport und ähnliches. Sie legt ihren Schwerpunkt auf diese Dinge.

Das heißt nicht, dass wir gegen Sex und Sport sind. Wir sind dagegen, dass diese Dinge von der kapitalistischen Moderne dazu benutzt werden um den Menschen leichter regieren zu können. Damit trennt sie den Menschen vom Menschsein. Wenn ein System den Menschen vom Menschsein trennt, kann dieses System niemals menschlich sein. Wenn ein System den Menschen mit Hunger bändigt, kann es nicht menschlich sein. Wenn ein System das Geschichtsbewusstsein der Gesellschaft angreift, sie enturzelt, sie von ihrer Vergangenheit abtrennt, kann es nicht menschlich sein. Eine Gesellschaft von ihrer Vergangenheit abzutrennen bedeutet, ihre Zukunft zu verbauen. Wir stellen fest, dass die kapitalistische Moderne versucht sich selbst am Leben zu halten, indem sie die Ideologie, die Philosophie, die Moral und die Politik angreift. Das von Serok Apo entwickelte sozialistische Verständnis, das neue sozialistische Paradigma stellt die Ideologie,

die Philosophie, die Moral und die Politik in den Mittelpunkt. Damit wird gegen die kapitalistische Moderne angekämpft.

*Die Grundlage der PKK war bis zum neuen Paradigma der Marxismus-Leninismus. Konnte das neue Paradigma nach ausführlichen Diskussionen denn so einfach in der Partei umgesetzt werden?*

Natürlich ist dieser Paradigmenwechsel nicht sehr leicht gewesen. Wenn diese Bewegung nicht von Anfang an ihre Unterschiede zum Realsozialismus betont hätte und diese immer mehr vertieft hätte, dann wäre dieser Paradigmenwechsel niemals möglich gewesen. Das sowjetische System hat sich aufgelöst und ebenso haben es die existierenden kommunistischen und sozialistischen Parteien getan, von denen viele daraufhin der kapitalistischen Moderne hinterhergelaufen sind und sich selbst verleugnet haben. Der PKK ist es anders ergangen. Es lässt sich feststellen, dass mit der Auflösung des sowjetischen Systems die PKK sich nicht wie die existierenden kommunistischen und sozialistischen Parteien aufgelöst hat, sich nicht selbst verleugnet hat. Ganz im Gegenteil konnte die PKK in dieser Zeit ihr Wachstum und ihre Entwicklung ausbauen. Und sie hat klargestellt, dass sie die Fahne des Sozialismus mit Ehre weiter tragen wird. Das hat damals Abdullah Öcalan von Rom aus im Fernsehen ganz offen deutlich gemacht. In einer Zeit, in der alle den Weg des Sozialismus verließen, ihn beschimpft haben, hat Serok Apo selbst während des internationalen Komplotts im Fernsehen deutlich gemacht, dass er die Fahne des Sozialismus mit Ehre trägt.

Die PKK hat ihren eigentlichen Aufschwung nach dem Zusammenbruch des Realsozialismus erlebt. Unter den Bedingungen des 3. Weltkrieges, unter den Bedingungen des Paradigmenwechsels und noch dazu an einem Ort wie İmralı, war die mutige Entwicklung des neuen Paradigmas natürlich nicht sehr

leicht. Wären die Grundlagen nicht schon vorher gesetzt worden, wäre es nicht möglich gewesen den Wechsel unter diesen Bedingungen zu vollziehen. Wenn wir, ohne die Grundlagen dazu zu haben, versucht hätten den Wechsel zu vollziehen, wäre bei uns wie bei der Sowjetunion ein Auflösungsprozess eingeleitet worden. Auch in der Sowjetunion sollte ein Paradigmenwechsel umgesetzt werden, was jedoch nicht geschafft wurde und die Sowjetunion ist untergegangen. Wenn man die Bedingungen und Möglichkeiten der Sowjetunion nimmt und dazu die inneren Bedingungen und Möglichkeiten der PKK ansieht, kann man diese nicht mal miteinander vergleichen, so ungleich waren die Bedingungen. Aber trotzdem hat die PKK das Schwierige geschafft. Sie hat unter schwersten Bedingungen den Paradigmenwechsel vollzogen.

Das hat von Anfang an mit der Art der Gründung und Entwicklung der PKK zu tun. Denn sie ist von Anbeginn an eine Bewegung gewesen, die sich unter den schwersten Bedingungen entwickelt hat, die in ständiger Auseinandersetzung mit verschiedensten Problemen stand. Sie ist als eine Bewegung des Willens entstanden. Deshalb ist der Wille bei der PKK sehr stark. Keine Kraft konnte und kann die PKK im Krieg des Willens besiegen. Sie ist die Bewegung der schwersten Bedingungen. Und genau deshalb konnte sie unter den schwierigsten und gefährlichsten Bedingungen den Paradigmenwechsel vollziehen. Wenn von Anfang an ihre Geburt und ihre Entwicklung nicht auf diese Weise vonstatten gegangen wäre, sie bei den Kriegen des Willens nicht gewonnen hätte, hätte sie unter den Bedingungen des 3. Weltkrieges, unter den Bedingungen des internationalen Komplotts, unter den Bedingungen der Gefangenschaft von Serok den Paradigmenwechsel niemals realisieren können.

*Worauf beruht der Erfolg der PKK? Seit Jahrzehnten steht sie nicht nur im Konflikt mit der Türkei sondern mit den Hauptakteur\_innen der kapitalistischen Moderne, wie der USA, und deren Projekt zur Umstrukturierung des Mittleren Ostens.*

Man muss die Linie der PKK, die Linie von Serok Apo gut verstehen. Was ist deren Linie? Die Schwierigkeiten besiegen und beseitigen und den Erfolg herbeiführen. Was würde Apo auf İmralı sagen? „Wer mich nicht umbringt, lässt mich am Leben“. Also allein einen Atemzug zu tun ist die Bedingung zum Erfolg des Lebens. Bei der PKK steht folgende Linie im Mittelpunkt: Zum einen die positiven Eigenschaften der PKK in den Vordergrund zu stellen und sie zum Ziel zu führen und zum anderen die Bedingungen für die Überwindung aller möglichen negativen Dinge, Barrieren, Schwierigkeiten und Erfolglosigkeiten zu schaffen und somit zur Entwicklung der PKK beizutragen. Das ist die Linie der PKK. Wenn eine Bewegung die positiven und negativen Dinge zur Grundlage ihrer erfolgreichen Entwicklung macht, dann entwickelt sie sich und dies kann keine andere Kraft verhindern.

Viele fragen sich zum Beispiel, wer der PKK Kraft und Unterstützung gibt, wie sie so erfolgreich sein kann. Keiner gibt der PKK Kraft. Sie gibt sich mit ihrer eigenen Mentalität, also ihrer eigenen Philosophie und Ideologie und ihrer eigenen Art ständig Kraft und Energie und hält damit den Kampf am Laufen. Sie erzeugt ihre eigenen Kraftquellen. Wenn man die positiven und negativen Dinge als Fundament der Entwicklung und des Erfolgs nimmt, entwickelt sich die Bewegung ständig. Wenn eine Bewegung die Jugendlichen und die Frauen, ihre Besonderheiten und Charakteristika als Avantgarde und Mittelpunkt ansieht, erfährt sie eine ständige Entwicklung. Deshalb ist die PKK eine Bewegung, die sich ständig selbst erneuert, die sich ständig am Leben erhält, die die Entwicklung und den Erfolg als maßgeblich ansieht und dafür ihre eigenen Kraftquellen erzeugt. Die Unbesiegbarkeit der PKK ist darin begründet. Das ist auch die Realität, die viele nicht verstehen.

***Liegt darin der Unterschied zu bisherigen sozialistischen Staaten und Parteien?***

Die PKK hat eine Dialektik und diese steht seit der Gründung der PKK im Mittelpunkt. Sie ständig selbst erneuern, das Alte, das nicht mehr Nützliche abwerfen, sich selbst ständig lebendig zu halten. Das ist die Dialektik der PKK. Deshalb reinigt die PKK ständig ihre Struktur von nicht mehr Nützlichem, Zurückbleibendem und löst sich von diesen Dingen. Deshalb gibt es in der PKK keinen Konservatismus, keinen Dogmatismus. Eine Bewegung, die den Sozialismus umsetzt, kann nicht konservativ und dogmatisch sein. Darin liegt einer der größten Fehler des Realsozialismus. Dogmatismus und Konservatismus widerspricht den ureigenen Grundbedingungen des Sozialismus. Eine Bewegung, die sich ständig selbst erneuert, die sich ständig am Leben hält, kann keinen Dogmatismus und Konservatismus beinhalten.

Eine Bewegung, die den Sozialismus als Bezugspunkt sieht, muss sich dafür geeignete Mittel erschaffen. Die Mittel müssen den Zielen dienen. Wenn die Mittel nicht den Zielen dienen, also der Freiheit, der Demokratie, der Gleichheit, der Gerechtigkeit, dem Frieden, dann sind diese demzufolge nicht richtig. Dann dürfen wir diese Mittel nicht anwenden. Dann müssen wir andere Mittel entwickeln, die den Zielen dienen. Die Ziele des Realsozialismus waren großartig und stark. Es waren die Ziele des Sozialismus, der Menschlichkeit. Aber die Mittel standen im Widerspruch zu den Zielen, sie haben den Zielen nicht gedient und deshalb war der Sozialismus erfolglos. Zum Beispiel hatten sie Freiheit, Demokratie und Gleichheit auf ihre Fahnen geschrieben, setzten aber den Staat in den Mittelpunkt. Den Staat in den Mittelpunkt zu stellen heißt, die Demokratie, die Freiheit und die Gleichheit aus dem Fokus zu rücken. Mensch kann so viel \_er will für Demokratie, Freiheit und Gleichheit kämpfen - wer den proletarischen Staat in den Mittelpunkt stellt, kann diese Ziele nicht verwirklichen. Darin liegt der größte Fehler des Realsozialismus. Deshalb konnte er seine

Ziele nicht verwirklichen.

Für die PKK ist ihre Ideologie, also ihre Theorie und Praxis am wichtigsten. Die Ideologie kommt nicht vor der Praxis, aber auch die Praxis kommt nicht vor der Ideologie. Sie denkt nach und handelt und handelt und denkt nach. Das bildet zusammen eine Einheit. Das ist die Dialektik der PKK. So lebt und wendet sie die Dialektik an. Sie ist eine Bewegung, die Theorie und Praxis vereint. Es kann nicht alles durch Ideologie gelöst werden, es muss durch die Praxis gelöst werden. Aber auch die Praxis kann nicht alles lösen, es muss durch Ideologie gelöst werden. Deshalb muss mensch die Ideologie und die Praxis zusammen in die Hand nehmen und darf keinem einen Vorrang geben. Also zum einen Denken und Machen und zum anderen Machen und Denken. Mensch muss beides gemeinsam realisieren. Wer dies macht, erkennt \_seine Fehler und Unzulänglichkeiten auf der Stelle. Dann kann mensch, ohne größere Verwüstungen und Verluste zu erleiden, seine Fehler überwinden und Entwicklung und Erfolg erleben. Da die PKK die Dialektik auf diese Weise im Leben umsetzt, ist sie eine Bewegung, die Theorie und Praxis vereint. Und deshalb ist sie eine Bewegung, die Ergebnisse erzielt.

***Kannst du etwas näher auf die Philosophie der Bewegung eingehen?***

Die Wahrheit ist eine Gesamtheit und kann nicht zerteilt werden. Wenn mensch die Wahrheit zerlegt, ist die Wahrheit keine Wahrheit mehr. Sämtliche Herrscher\_ haben ihre Herrschaft in der Geschichte aufrechterhalten, indem sie die Gesellschaft gespalten haben, den Menschen gespalten haben und ihn von seiner eigenen Realität ferngehalten haben. Auf andere Weise hätten sie ihre Herrschaft nicht aufrechterhalten können. Eine Bewegung, die die Gesellschaft, die Geschichte, die Menschlichkeit und die Grundlagen des Menschen als Mittelpunkt sieht, kann sich nicht konträr zur Realität der Geschichte, der Menschheit und der



Gesellschaft entwickeln. Sie kann deshalb die Wahrheit nicht aufteilen. Wenn sie dies tun würde, würde sie auf die Linie der Herrschenden verfallen. Solch eine Bewegung kann niemals die Demokratie, die Freiheit und die Gerechtigkeit verwirklichen.

Die Wahrheit als Schwerpunkt zu nehmen bedeutet sich der Gesamtheit der Geschichte, der Gesellschaft und des Menschen zu nähern. Das bedeutet, die Gesellschaft, die Geschichte und den Menschen auf Basis der wesenseigenen Grundlagen neu aufzubauen. Das bedeutet, die Ideale und Ziele des Sozialismus ernst zu nehmen und zu verwirklichen. Die kapitalistische Moderne und der Realsozialismus nahmen die Geschichte und die Gesellschaft von einem bestimmten Punkt an auf, nicht in ihrer Gesamtheit und nicht von Anbeginn der Menschheitsgeschichte. Wir jedoch nehmen die Menschheit von ihrem Anbeginn an auf. Deshalb lehnen wir auch die existierende Geschichtsschreibung ab und entwickeln eine eigene. Dadurch lässt sich noch besser feststellen, an welchem Punkt der Geschichte der Mensch sich von seinen Wesensgrundlagen entfremdet hat. Das haben wir in den Mittelpunkt gestellt, als wir das neue Paradigma, die neue Linie, die neuen Prinzipien des Sozialismus entwickelt haben.

Serok hat noch vor dem internationalen Komplott das neue Paradigma verwirklichen wollen, aber die internationalen Akteur\_innen des kapitalistischen Systems haben dies nicht zugelassen. Sie wollten die Umsetzung des neuen Paradigmas mit Hilfe des internationalen Komplotts verhindern. Aber Apo hat unter den schweren Bedingungen von İmralı diesen Paradigmenwechsel mit Hartnäckigkeit fortgesetzt. Denn die Verteidigung der Erfolge der Bewegung, die Umsetzung ihrer Ziele war damit verbunden, das internationale Komplott ins Leere laufen zu lassen. Weil wir dies geschafft haben, konnten wir uns auf den Beinen halten, können wir nun weiter kämpfen. Im gegenteiligen Fall wären auch wir eliminiert worden.

*Ein einschneidender Wendepunkt in der Bewegung war die Gefangennahme Abdullah Öcalans im Frühjahr 1999. Wie hat sich das auf die Umsetzung des neuen Paradigmas ausgewirkt? Wurde versucht, die Bewegung zum Aufgeben zu bringen?*

Weil der Paradigmenwechsel unter solch schweren Bedingungen angegangen wurde, gab es eine sehr vorsichtige Annäherungen an den Wandel um nicht das gleiche Schicksal wie die Sowjetunion zu erleiden. Dies war der Grund für einige Verschiebungen und Verspätungen bei der Umsetzung des neuen Paradigmas. Die Vertreter\_innen der kapitalistischen Moderne haben unsere Schwächen ausgenutzt und wollten von der Verzögerung der Umsetzung des Paradigmas profitieren. Sie wollten verhindern, dass die Bewegung den Paradigmenwechsel zur richtigen Zeit vollzieht und damit sicherstellen, dass sie sich wie die Sowjetunion auflöst. Darauf haben sie hingearbeitet.

Während sich deshalb eine Säule des internationalen Komplotts mit der Gefangenschaft Apos auf İmralı von außen gegen die Bewegung richtete, sollte die zweite Säule gegen die Bewegung aus dem Inneren der Organisation entwickelt werden. Das internationale Komplott wollte sich selbst in die Organisation hineinbringen, sich dort organisieren und von dort aus die Organisation angreifen. Während zum einen von außen angegriffen wurde, sollte zum anderen von innen angegriffen werden. Das war noch gefährlicher als der Angriff von außen, denn es wurde versucht die Bewegung von innen heraus zu zerstören. Die äußeren und inneren Kräfte wollten sich vereinen und damit den internationalen Komplott vollenden. Das war sehr gefährlich, das hat ernsthafte Zerstörungen hervorgerufen.

Aber da die erste Säule des internationalen Komplotts verwirklicht wurde und daraus Erfahrungen gezogen wurden, war die zweite Säule, soviel Zerstörungen sie auch angerichtet hat, nicht erfolgreich. Wenn aus dem ersten Teil des Komplotts keine Erfahrungen gemacht und daraus Lehren gezogen worden wären,

hätten die inneren Aktivitäten des zweiten Teils des Komplotts nicht aufgehalten werden können. Serok Apo, das Volk und die Kader, die sich Serok verpflichtet fühlten, haben sich zusammen den inneren und äußeren Angriffen entgegengestellt und die Auflösung verhindert. Zum einen wurde der Paradigmenwechsel verwirklicht, zum anderen wurde die Elimination verhindert. Damit sind wir in eine neue Etappe des Kampfes eingetreten. Der heute geführte Kampf und die erreichten Ergebnisse sind damit verbunden.

Die Strategie der PKK während der Zeit des Komplotts ist eine andere als die heutige Strategie. In der PKK fand in diesem Zusammenhang eine große Erneuerung statt. Die PKK ist eine Bewegung, die von ihrer Gründung bis heute den Sozialismus zum Ziel hat. Eine Bewegung, die auf den Sozialismus besteht. Denn auf den Sozialismus zu bestehen, bedeutet auf das Menschsein zu bestehen. Aber die PKK ist nicht mehr so, wie sie vor dem internationalen Komplott war. Denn bis zu diesem Komplott stand für die PKK die Diktatur des Proletariats, der Staat und die Herrschaft im Mittelpunkt. Der ganze Kampf fand für diese Ziele statt. Zusammen mit dem Paradigmenwechsel nimmt die PKK nun den Staat und die Herrschaft nicht mehr als Basis für ihren Kampf. Die PKK hat ihre Strategie geändert. Sie hat ihre Ideologie vertieft und erneuert. Es gab Veränderungen im Organisations- und Aktionsverständnis. Die Veränderungen in der PKK sind sehr tief. Sie hat das Staats- und Herrschaftsverständnis des Sozialismus hinter sich gelassen. Anstelle von Staat und Herrschaft nimmt sie die Demokratie als ein System zum Ziel. Sie sieht ein neues gesellschaftliches und politisches System vor, das sich nicht am Staat orientiert, sondern an der Demokratie, der Ökologie und der Freiheit der Frau. Ein System, das die Moral und die Politik weiterentwickelt. Sie will ein System erschaffen, das eine demokratische Gesellschaft als Mittelpunkt hat.

*Inwiefern hat sich das Organisationsverständnis der Partei verändert und welche Schwierigkeiten gab es bei der Umsetzung? Inwiefern haben sich diese Veränderungen auf die Ziele der Partei ausgewirkt?*

Es gab Veränderungen zum einen im Organisationsverständnis der Partei und zum anderen in den Vorstellungen darin, was für ein System erschaffen werden soll. Früher war die PKK ein Instrument zur Erzeugung von Staat und Herrschaft. Auf dieser Grundlage wurde die Organisierung betrieben. Deshalb hatte sie sich auch nach den Prinzipien des demokratischen Zentralismus organisiert. Heute organisiert sich die PKK als Partei nicht mehr nach den Prinzipien des demokratischen Zentralismus. Wir sind auch keine Partei mehr, die für die Diktatur des Proletariats kämpft. Wir sind eine Partei, die dafür kämpft eine außerstaatliche demokratische Gesellschaft zu erschaffen. Wir sind eine Partei, die die Organisierung der demokratischen Nation zum Ziel hat und auf dieser Grundlage auch die kurdische Frage lösen will. Es gibt ein von der Partei angestrebtes gesellschaftliches, politisches System, und zwar das System des demokratischen Konföderalismus. Also kein System, das sich auf Staat und Herrschaft stützt, das die Herrschaft einer Partei vorsieht.

Im alten Paradigma des Realsozialismus war die Herrschaft der Partei maßgeblich. Die Partei setzte sich an die Stelle des Staates, der Gesellschaft, der Herrschaft, also an die Stelle von allem. Das trifft für die PKK nicht mehr zu, denn sie hat den Staat und die Herrschaft nicht mehr als Ziel. Sie will der Gesellschaft dienen und deshalb gibt es auch in ihrer Organisierung tiefgehende Veränderungen. Denn eine Partei organisiert sich entsprechend ihrer Ziele und nach der Linie, wie diese Ziele zu erreichen sind. Die Ziele der PKK haben sich nicht geändert. Wie im alten Paradigma kämpft sie im neuen Paradigma immer noch für den Sozialismus. Es gibt aber Veränderungen bei den Mitteln, die sie verwendet, um das Ziel zu erreichen. Deshalb gibt es Veränderungen in der Linie der Partei. Zum Beispiel sollte die kurdische Frage früher durch Krieg und die

Errichtung der Diktatur des Proletariats gelöst werden, also den Staat stürzen und einen anderen Staat errichten. Das ist aber nicht mehr der Weg der PKK. Stattdessen ist eine demokratische Gesellschaft und eine demokratische Nation ihr Ziel. Sie will die kurdische Frage mithilfe der demokratischen Autonomie lösen. Sie will das gesellschaftliche und politische System in Form des demokratischen Konföderalismus entwickeln. Die demokratische Autonomie stellt die Lösung der kurdischen Frage dar, und der demokratische Konföderalismus die Organisierung der Gesellschaft Kurdistans. Die demokratische Autonomie regelt die politische Beziehung zwischen dem kurdischen Volk und dem türkischen Staat. Sie sagt nichts darüber aus, auf was für einer Grundlage die kurdische Gesellschaft sich organisieren und was für ein gesellschaftliches und politisches System sie sich geben wird. Dies ist eine Frage, die nur die Kurd\_en betrifft. Was die Türkei und die Kurd\_innen gemeinsam angeht, ist, auf welcher Grundlage die kurdische Frage gelöst wird.

Wir sehen die Lösung in Form der demokratischen Autonomie und in der Erschaffung einer demokratischen Nation. In Kurdistan selbst wollen wir ein gesellschaftliches und politisches System in Form des demokratischen Konföderalismus erschaffen. Dieser bedeutet, dass alle Gesellschaften, alle Völker, alle Unterdrückten, alle Religionen und Konfessionen Kurdistans sich in Freiheit, mit ihrem eigenen Willen, ihren eigenen Identitäten auf der Basis von Freiheit und Demokratie organisieren können und sie sich gleichzeitig dem Ganzen gegenüber verpflichtet fühlen. Die Einheit muss auf der freiwilligen Basis von Freiheit, Gleichheit und Demokratie erfolgen. Kein Teil der Gesellschaft darf aus dieser ausgeschlossen und verdrängt werden. Das ist wichtig.

*Wie wird denn die Wirtschaft im demokratischen Konföderalismus organisiert sein?*

Wenn ein System es nicht schafft eine eigene Ökonomie aufzubauen, kann es gar nicht zum System werden beziehungsweise wird es nicht lange existieren. Wenn wir den demokratischen Konföderalismus in Kurdistan entwickeln wollen, müssen wir auch eine entsprechende Ökonomie aufbauen und eine Politik der Ökonomie entwickeln. Geschieht dies nicht, werden wir mit dem bisher existierenden Ökonomieverständnis an die Sache herangehen und dies würde dazu führen, dass wir den demokratischen Konföderalismus nicht umsetzen könnten. Das ökonomische System des demokratischen Konföderalismus beinhaltet nach unserer Vorstellung eine gemeinschaftliche Ökonomie. Das ist die Grundlage unserer ökonomischen Politik. Gegen die Monopolisierung und für die Selbstorganisation der Ökonomie durch alle Teile der Gesellschaft. Damit der demokratische Konföderalismus in Kurdistan verwirklicht und lebensfähig werden kann, muss dieses ökonomische Verständnis entwickelt werden.

Der demokratische Konföderalismus hat drei Grundlagen, auf denen er beruht. Erstens die vom Volk selbst organisierte Ökonomie, zweitens das Räteystem, das die Selbstverwaltung des Volkes darstellt, und drittens Akademien der Volksbildung. Wenn eine dieser Grundlagen nicht verwirklicht wird, kann der demokratische Konföderalismus als Ganzes nicht verwirklicht werden. Die Aufgabe der Akademien ist es, die Gesellschaft zu einer bewussten Gesellschaft zu machen. Die ganze Gesellschaft zu politisieren, zu organisieren, zum Kämpfen zu bringen und eine bewusste Gesellschaft zu erschaffen. In den Räten soll sich das Volk selbst organisieren und selbst regieren. Angefangen von den Dorfkommunen, über die Stadträte zu den Gebietsräten bis hin zum „Kongre Gel“, dem höchsten Willensausdruck aller Räte (Kongra Gel ist die Bezeichnung für den höchsten Rat, den Volkskongress, Anm.

d. Red.). Auf diese Weise organisiert und regiert sich das Volk selbst. Und zuletzt die Ökonomie des Volkes, die die eigenen Bedürfnisse des Volkes befriedigt. Wenn mensch das gesellschaftliche und politische System auf diese Art entwickelt, wird es überhaupt erst zum System. Wenn nicht, kann der demokratische Konföderalismus nicht zu einem System werden.

*Und welche konkreten Eigentumsformen wird es im demokratischen Konföderalismus geben?*

Es wird Privateigentum geben, allerdings keine Monopolisierung. Es wird kollektives und persönliches Eigentum geben. Aber es werden niemals die Monopole im Mittelpunkt stehen. Es wird auch nicht der Industrialismus im Mittelpunkt stehen. Dies ist zum Beispiel einer der größten Fehler des Marxismus. Er ist gegen den Kapitalismus aber er ist nicht gegen den Industrialismus. Lenin geht noch weiter und bindet den Erfolg der Sowjetunion an die Industrialisierung, an die Elektrifizierung des Landes. Genauso wie im Kapitalismus die Natur und die Gesellschaft zerstört wurden, ist auch in der Sowjetunion ähnliches geschehen. Das sind die Ergebnisse des Industrialismus. Wer die Natur zerstört, zerstört gleichzeitig auch die Gesellschaft, nimmt dem Menschen die Lebensgrundlagen. Das ist in der Sowjetunion gemacht worden, in manchen Gebieten noch schlimmer als es die kapitalistischen Staaten im Westen getan haben.

In unserer ökonomischen Politik gibt es keinen Industrialismus, keine Monopolisierung, keine grenzenlose Beherrschung und Zerstörung der Natur. Deshalb ist ein ökologisches Bewusstsein für uns so wichtig, denn damit nimmt man das menschliche Leben auch wichtig. Für uns sind der Nationalstaat und der Industrialismus nicht das Ziel. Das muss gut verstanden werden. In unserem Paradigma gibt es dafür keinen Platz. Wir sehen die kapitalistische Ökonomie auch nicht als Ökonomie an.

*Abdullah Öcalan spricht in seinen Schriften nicht von der sofortigen Abschaffung der kapitalistischen Moderne, sondern davon sie langfristig zu verdünnen und zu verkleinern. Was meint er damit? Denkst du, dass der Kapitalismus, der sich derzeit in einer tiefen Krise befindet, die Möglichkeiten hat sich zu erneuern?*

Eigentlich ist die Zeit der kapitalistischen Moderne vorbei. Sie befindet sich in einem großen Chaos. Aber dieses System hat eine Eigenschaft: es reproduziert sich durch Krisen. Wenn dieses System keine Krise hervorbringt, kann es gar nicht funktionieren. Es ist sein Prinzip. Allein schon das ist nicht menschlich. Ein System, das nur durch Krisen funktioniert, ist wild und unmenschlich. Das ist eine Realität des Kapitalismus. Die kapitalistische Moderne kann ohne Krisen nicht existieren. In diesem System gibt es keine Kontinuität. Die kapitalistische Moderne nimmt sich niemals Kontinuität als Maßstab, sondern immer nur Krisen. Sie existiert nur in der Krise. Und deswegen ist sie unter allen Systemen, die es auf der Welt gab und gibt, das gefährlichste, unmenschlichste. Die Krisen dienen zur Anhäufung von Profit. Das fügt der Menschheit großen Schaden zu, es ist unmenschlich, und dem muss und wird genau deswegen ein Ende folgen.

Ob dieses System durch die aktuelle Krise weiter existieren wird oder nicht, hängt von den Revolutionär\_innen, von den Sozialist\_innen ab. Wenn sie sich genug anstrengen, können sie dem System ein Ende bereiten. Der Realsozialismus hat hier den Fehler gemacht, indem er gesagt hat, dass die Menschheit sich sowieso vorwärts in Richtung Sozialismus entwickelt. Dass dem nicht so ist, hat der Niedergang der Sowjetunion bewiesen. Das zeigt uns, dass diese Annahme nicht richtig ist. Was wir brauchen ist ein starker Wille. Wenn Sozialist\_innen sich anstrengen, wenn die Wissenden sich anstrengen und dieses unmenschliche System abschaffen wollen, sich aus dieser Wildnis und aus diesem Nichtsein befreien wollen, dann können sie das auch. Denn dieses System ist eigentlich in aller Hinsicht am Ende. Zu seinem Beginn

war das nicht so. Als der kapitalistische Handel sich entwickelte war das nicht der Fall. Als die Phase der kapitalistischen Industrie erreicht wurde, war es auch nicht so. Aber in Zeiten des Finanzkapitals hat das System sein Ende erreicht. So sehr es auch weiter existieren will, kann es das nicht wie früher tun. Seine Probleme werden immer größer, es ist am Ende. Jetzt müssen die Revolutionär\_innen und Sozialist\_innen vollenden. Es ist falsch zu denken, da das System am Ende ist, wird es automatisch abgeschafft werden. Nur wenn mensch es selbst abschafft, verschwindet es. Wenn man nicht selbst anpackt, läuft es von alleine weiter.

Zu einem anderen Punkt: Im Prinzip sind wir gegen den Staat. Wir sind gegen Herrschaft. Wir sind gegen die kapitalistische Moderne. Aber es ist wichtig zu wissen, wie mensch mit ihren Prinzipien ihr Leben innerhalb dieser Realitäten fortführen kann. Es gibt eine Realität. Das heißt aber nicht, dass mensch diese Realität nicht kritisieren darf. Damit diese Realität geändert werden kann, müssen wir uns nach ihr richten. Ort, Zeit, Mühe, Art und Weise muss genau ausgewählt werden, um dadurch zur Wahrheit gelangen zu können. Du kannst zur Sprache bringen, was du für richtig hältst. Das heißt aber nicht, dass daraus folgend deine Praxis dann die Wahrheit ist. Damit du deine Prinzipien auch verwirklichen kannst musst du den richtigen Zeitpunkt im Leben finden, die Maßnahmen richtig auswählen und dich am richtigen Ort anstrengen. Die Alternative kannst du dann durch deine Praxis zur Realität machen. Wir sind in unseren Prinzipien gegen den Staat und gegen den Kapitalismus. Aber das in die Praxis umzusetzen ist nicht so einfach. Dieses System herrscht überall auf der Welt. Wir sprechen hier von Bio-Macht (Cemil Bayik bezieht sich hier auf die Analytik der Macht von Michel Foucault, Anm. d. Red.). Das System der kapitalistischen Moderne organisiert sich bis in die Individuen hinein, hat sich im Gehirn und Blut der Menschen etabliert. Der Finanzkapitalismus hat diese Ebene erreicht, diesen abzuschaffen geht sicher nicht von heute auf morgen. Wir brauchen nicht träumen. Um dieses System

abschaffen zu können, müssen wir uns eben anstrengen. Dieses aus der Welt zu schaffen ist nicht so einfach und geschieht auch nicht in kurzer Zeit. Das ist es, was die PKK sagt.

Auch aus dem Realsozialismus müssen wir Lehren ziehen. Dieser stand an der Front, die Welt war zweigeteilt. Beide Seiten wollten sich gegenseitig vernichten. Der Realsozialismus hatte einige Defizite, und hat deswegen die Schlacht verloren. Allein an der Front dem Feind gegenüberzustehen reicht heute nicht mehr aus. Wir sind gezwungen innerhalb des Systems gegen das System zu kämpfen. Das aber ist nicht einfach, das ist das Schwierige. Trotzdem müssen wir es tun. Zu Zeiten des Realsozialismus gab es zwei verschiedene Systeme, in denen diese Frontstellung möglich war, doch heute ist es anders. Du lebst im System und bist gezwungen im System unter ihrem Bombardement durch Fernsehen, Medien, Internet Widerstand zu leisten. Das ist nicht einfach. Und wer diesen Kampf bestreiten will, muss sich komplett von diesem System lossagen. Sowohl als Person, als auch als Bewegung muss mensch sich davon lossagen, um dagegen kämpfen zu können. Ja, das ist etwas sehr schweres. Es ist schwieriger als zu Sowjetzeiten. Aber es gibt auch einige Vorteile im Vergleich zu früher. Die Erfahrungen des Realsozialismus haben der Idee des Sozialismus Klarheit gebracht und erleichtern damit die Arbeit.